

EBPP – ELEKTRONISCHE RECHNUNGEN IM VORMARSCH

Der Trend zur elektronischen Rechnung ist nicht mehr zu bremsen. Davon zeugen neben der steigenden Anzahl Transaktionen (bei yellowbill konnte eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden) auch verschiedene nationale und internationale Projekte.

Im letzten September fand in Zürich die 1. European EXPP-Summit zum Thema «EBPP & e-Invoicing» statt. Ins Leben gerufen wurde die zweitägige Konferenz von der auf EBPP-Beratung spezialisierten Billentis in Zusammenarbeit mit der für die Organisation zuständigen Vereon. Beim Anlass handelte es sich um einen einzigartigen europäischen Branchentreffpunkt für rund 220 Fachleute aus 22 Ländern in Europa, aber auch aus Nordamerika und dem Nahen Osten. Der Blick nach Europa zeigt, dass es über 100 Systeme gibt, die Produkte für die Verarbeitung von e-Rechnungen anbieten. Ein sich klar abzeichnender Trend ist die Vernetzung von verschiedenen Systeme untereinander. Auch hier sind die schweizerischen Systeme mit verschiedenen Initiativen an vorderster Front dabei.

Für den 2. European EXPP-Summit am 25./26. September 2006 in Berlin kann man sich schon heute auf www.expp-summit.com anmelden.

swissDIGIN-Forum

Das Projekt zur Entwicklung eines Inhaltsstandards für eine branchenneutrale e-Rechnung wurde im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen. Die daran beteiligten Unternehmen

beschlossen die Fortführung der Aktivitäten im Rahmen eines swissDIGIN-Forums, das erstmals im Juni 2005 an der Fachhochschule beider Basel (FHBB) tagte. Es bildet eine Erfahrungs- und Kommunikationsplattform zur Förderung der elektronischen Rechnungsstellung zwischen Unternehmen in der Schweiz. Das von der FHBB geleitete Forum wird inhaltlich und finanziell von elf Partnern getragen.

An der Veranstaltung nahmen 59 Personen aus 44 Unternehmen und Organisationen teil, um Erfahrungen auszutauschen. Sie diskutierten Wege und Möglichkeiten, den Markt noch stärker für dieses Thema zu sensibilisieren, Standards zu verbreiten und Einfluss auf internationale Entwicklungen im e-Invoicing auszuüben. Gemäss www.swissdigin.ch findet das nächste Forum am 21. Juni 2006 statt.

Interconnect yellowbill – Conextrade produktiv ab Mai 2006

Die Arbeiten für die im letzten Sommer angekündete Zusammenarbeit zwischen PostFinance und Swisscom IT Services schreiten schnell voran. Rechtliche Fragen sind geklärt, kommerzielle Aspekte geregelt und die Zusammenarbeitsverträge unterzeichnet. Informatikspezialisten sind

zurzeit mit Hochdruck an der technischen Umsetzung. Für den Datenaustausch zwischen den Systemen wurde ein generisches Datenformat definiert, welches sich inhaltlich auf den swissDIGIN-Standard abstützt. Damit kann der Datenaustausch ohne direkte Abstimmung zwischen dem Sender und dem Empfänger erfolgen. Der produktive Startschuss fällt Ende Mai 2006, wenn erste Rechnungssteller damit beginnen, mehrwertsteuerkonforme e-Rechnungen über die Interconnect-Schnittstelle zwischen yellowbill und Conextrade auszutauschen.

Adrian Sem,
PostFinance,
sema@postfinance.ch

POSTFINANCE UND PAYNET FÖRDERN GEMEINSAM DIE E-RECHNUNG

Einfachere Teilnahme für Rechnungssteller

Seit 2005 lassen die Systeme von PostFinance und PayNet eine Übertragung von elektronischen Rechnungen vom einen ins andere System zu. Rechnungssteller können somit alle elektronischen Rechnungen an ein System einliefern, unabhängig davon, ob der Rechnungsempfänger eine Post- oder Bankbeziehung hat. Vorerst funktioniert diese Schnittstelle allerdings nur für die Übermittlung von elektronischen Rechnungen an private e-Banking-Teilnehmer.

Einfacheres Marketing für Rechnungssteller

Für 2006 haben PayNet und PostFinance zudem eine engere Zusammenarbeit im Hinblick auf die Förderung der elektronischen Rechnung bei Privatpersonen beschlossen. Dabei soll in der Kommunikation zukünftig die «e-Rechnung» im Vordergrund stehen. Somit wird für Rechnungssteller die Vermarktung der elektronischen Rechnung bei ihren Kunden stark vereinfacht.

E-RECHNUNG MIT PAYNET AUCH FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Das PayNet-Netzwerk konnte durch den Anschluss weiterer Banken und Rechnungssteller erfolgreich ausgebaut werden. Dank neuer Lösungen ist nun auch für KMU eine einfache Teilnahme bei PayNet möglich.

Im 2005 wurde das PayNet-Netzwerk um sieben Kantonalbanken erweitert. Neu bieten auch die Kantonalbanken der Kantone Waadt, Neuenburg, Genf, Wallis, Schaffhausen, Uri und Schwyz die e-Rechnung mit PayNet als feste Funktion im e-Banking an. Zurzeit sind 89 Banken an PayNet angeschlossen.

Dank dem «Einlieferservice yellowbill» können Rechnungssteller seit April 2005 über ihre bestehende PayNet-Schnittstelle auch elektronische Rechnungen an E-Banking-Kunden der PostFinance einliefern.

Einfache Teilnahmemöglichkeit für KMU

Für Rechnungssteller, die keine Fakturierungssoftware einsetzen bzw. deren Fakturierungssoftware die Schnittstelle zu PayNet noch nicht unterstützt, gibt es seit letztem Herbst eine kostengünstige und einfache Lösung, um e-Rechnungen an Private zu versenden. Mit der neuen Windows-Applikation «mammut PayNet» können Rechnungssteller unabhängig vom eingesetzten Fakturierungssystem elektronische Rechnungen über die Druckfunktion an PayNet einliefern.

Die Anmeldung als Rechnungssteller erfolgt bequem online über das PayNet-Anmeldeportal. In wenigen Schritten kann der Kunde alle für seine Netzwerk-Aufschaltung notwendigen Angaben erfassen und an PayNet übermitteln. Wenige Tage später ist der Rechnungssteller mit der e-Rechnung live. Das Anmeldeportal wird für weitere Softwarelösungen ausgebaut.

Neue Rechnungssteller führen die e-Rechnung ein

Mit dem UBS Card Center, VISECA Card Services, sunrise sowie den Krankenkassen Assura, Philos,

Kolping, Sumiswalder, Supra und Wincare konnte das Angebot an elektronischen Rechnungen im 2005 um weitere, national tätige Rechnungssteller ausgebaut werden. Auch regional konnten weitere Rechnungssteller angeschlossen werden wie z.B. die Industriellen Werke Genf (SIG) in der Westschweiz, der Tarifverbund Nordwestschweiz sowie erste Gemeinden (Arboldswil und Titterten).

Ausblick

Im 2006 werden sich die Kantonalbanken von Appenzell, Glarus, Obwalden und Nidwalden sowie die Raiffeisen Banken ans PayNet-Netzwerk anschliessen. Im 1. Quartal 2007 steigt dann mit der Kantonalbank Graubünden die Anzahl der an PayNet teilnehmenden Banken auf 95. Damit werden im 2007 ca. 90% aller E-Banking-Teilnehmer in der Schweiz elektronische Rechnungen empfangen und bezahlen können. Zudem wird die Anzahl verfügbarer Rechnungssteller stark ansteigen. Weitere Informationen sind unter www.paynet.ch erhältlich.

Martin Frick,
PayNet (Schweiz) AG,
martin.frick@paynet.ch